



Van Kark un Lue

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte
aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

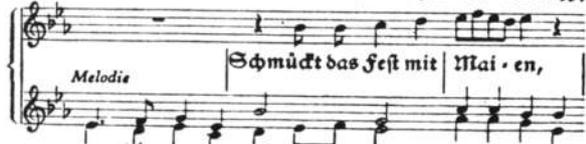
Mai 1983

Pfarrbezirk I
Nord-Edewecht
Portsloge
Jeddloh I
Pfarrbezirk II
Klein-Scharrel
Jeddloh II
Ostland
Husbee
Süder
Edewechterdamm
Arensdorf
Heinfeide
Pfarrbezirk III
Süd-Edewecht
Osterscheps
Westerscheps
Wittenberge

- online-Version -

Pfingsten

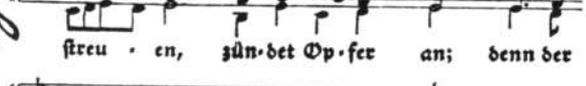
Die Oberstimme kann auch von einem Instrument gespielt oder weggelassen werden
EKG 107 Satz: Alfred Stier * 1880. 1934



Schmückt das Fest mit Mai · en,
Schmückt das Fest mit Mai · en, laß-let Blumen



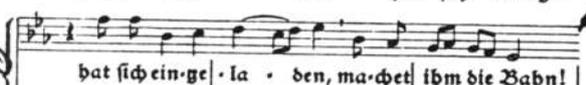
laß-let Blumen streu · en, zündet Op · fer an;
streu · en, zün · det Op · fer an; denn der



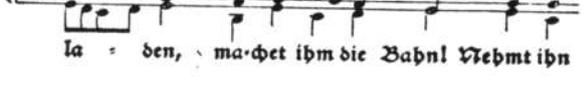
denn der Geist der Gna · den
Geist der Gna · den hat sich ein · ge-



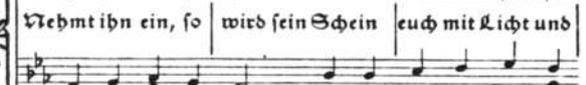
hat sich ein · ge · la · den, ma · chet ihm die Bahn!
la · den, ma · chet ihm die Bahn! Nehmt ihn



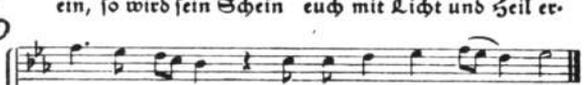
Nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und
ein, so wird sein Schein euch mit Licht und Heil er-



Heil er · fül · len und den Kum · mer stil · len.
fü · len und den Kummer stil · len.



fü · len und den Kummer stil · len.



fü · len und den Kummer stil · len.



fü · len und den Kummer stil · len.

Gib zu allen Dingen Wollen und Vollbringen, führe uns
ein und aus; wohn in unsrer Seele, unsrer Herz erwähle dir
zum eignen Haus; wertes Pfand, mach uns bekannt, wie wir
Jesum recht erkennen und Gott Vater nennen.

GEIST DER UMEHR

HERR, DEIN GEIST,
ER WILL NEUES SCHAFFEN IN MIR,
WILL MICH UMKREMPELN,
WILL MICH BENUTZEN - ZUM WOHL
ANDERER.

Herr, ich will das nicht.
Ich will nicht verantwortlich sein für
andere.

Das kostet mich zuviel Zeit.
Ich möchte lieber meine Geschichten,
meine Sorgen loswerden,
nicht zuhören, mitdenken oder gar raten.
Ratschläge verpflichten,
auch selbst etwas zu tun zu ihrer
Verwirklichung.
Ich will in Ruhe gelassen werden.

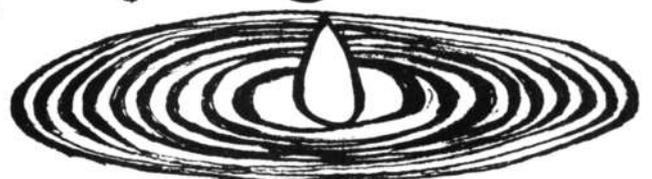
HERR, DEIN GEIST,
ER PACKT MICH AN,
ER RÜTTELT MICH WACH,
ER REIBT MIR DIE AUGEN AUF.
ICH KANN MICH NICHT MEHR VER-
SCHLIEßEN VOR DEN MAUERN,
DIE MENSCHEN GEGENEINANDER
ERRICHTEN,
VOR DEN GRÄBEN, DIE SIE ZIEHEN,
UM IHRE EINSAMKEIT EINZUGRENZEN.

Herr, ich liebe meine Bequemlichkeiten und
Alltagsgewohnheiten.
Es ist mir lästig,
mich in die mißliche Lage anderer hinein-
zusetzen. Ich mag auch nicht mein eige-
nes Leben überdenken.
Ich will mir nicht immer wieder Fragen
stellen lassen.

HERR, SENDE DEINEN GEIST
DER UMEHR UND ERNEUERUNG ZU MIR,
ERWEICHE DIE VERHÄRTUNGEN MEINES
DENKENS UND BEFREIE MICH
VON DEN VERKRUSTUNGEN MEINER
GEWOHNHEITEN.

Jürgen R.A. Kanz

pfingsten



rückschau

Am 31. März fand im Haus der offenen Tür ein Feierabendmahl mit Jugendlichen statt. Der Gottesdienst stand unter dem Thema: "T e i l e n." Der Hauptteil bestand darin, daß sich jeder schriftlich Gedanken machte, wo und wie geteilt bzw. nicht geteilt wird. Dieses wurde später vorgelesen. Unter anderem sangen wir und es wurden Bibeltexte gelesen. Besonders viel hat uns das abschließende Abendmahl gebracht, bei dem wir uns selbst das Brot brachen und den Kelch reichten, und die Gebetsgemeinschaft, bei der jeder, der wollte, ein Gebet sprechen konnte. Dieser Gottesdienst lief nicht nach der herkömmlichen Liturgie ab. Zwar war er von 2 Mitarbeitern ausgearbeitet worden, jedoch waren wir alle am Ablauf beteiligt. Nach dem Abendmahl saßen wir noch gemütlich beisammen und unterhielten uns.

Imke Rohlf, Sandra Schöbel

Am 1.4.1983 fand im Kaminraum des HOT ein Gebetsgottesdienst für Jugendliche statt. Vorbereitet wurde er von Silke van Krimpen, Thomas Heidemeyer und Elke Gueinzus nach einer ökumenischen Gottesdienstordnung.

Dadurch, daß die Beteiligten sich auf Kissen auf der Erde gegenüber saßen, entstand eine ruhige, fast stille Atmosphäre, die ich als sehr angenehm empfand. Unter den Jugendlichen waren auch einige Erwachsene anwesend.

Inhaltlich folgte der Gottesdienst den Stationen des Kreuzweges von Jesus. Mit Dias, Liedern, Teelichtern und persönlichen Fürbitten begleiteten wir Jesus auf seinem Weg.

Für mich bedeutete dieser Gottesdienst zum erstenmal ein bewußtes Erleben des Karfestes. Ich würde mich freuen, wenn solche Feste auch weiterhin in dieser Form gefeiert würden.

Angela Bruns

*wenn einer allein träumt
ist es nur ein Traum,
wenn viele gemeinsam
träumen,
ist das der Anfang
einer neuen Wirklichkeit.*
Brasilianisches Sprichwort



Umkehr zum Leben. ## Kirchentag in Hannover 8. – 12. Juni

Eine Gruppe von 36 Personen, Jugendliche und Erwachsene aus unserer Gemeinde, fährt zum Kirchentag nach Hannover. Dazu bieten wir 2 Vorbereitungsabende an.

Die Abende sollen vorrangig folgende Ziele anstreben:

- Kontakte anbahnen zwischen den Teilnehmern, die am Kirchentag teilnehmen
- Informationen vermitteln über den Ablauf des Kirchentages, über den Ort und über die organisatorischen Belange
- einstimmen auf den Kirchentag und Bereitschaft wecken, ihn als aktiver, engagierter Teilnehmer mitzutragen.

Die beiden Vorbereitungsabende finden statt: jeweils am Dienstag, dem 24. und 31. Mai 1983, immer von 18 - 21 Uhr im Haus der offenen Tür.

Wie wird Friede? Durch ein System von politischen Verträgen? Oder durch eine allseitige friedliche Aufrüstung zum Zweck der Sicherstellung des Friedens? Nein, durch dieses alles aus dem einen Grunde nicht, weil hier überall Friede und Sicherheit verwechselt wird. Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit. Denn Friede muß gewagt werden. Friede ist das Gegenteil von Sicherheit. Sicherheiten fordern heißt Mißtrauen haben, und dieses Mißtrauen gebiert wiederum Krieg. Sicherheiten suchen heißt sich selber schützen wollen. Friede heißt sich gänzlich ausliefern dem Gebot Gottes, keine Sicherung wollen, sondern in Glaube und Gehorsam dem allmächtigen Gott die Geschichte der Völker in die Hand legen.

Dietrich Bonhoeffer

24. Aug. 1934

Ostermarsch '83

In diesem Jahr fand wieder ein Ostermarsch statt. Organisiert von der Friedensbewegung. Dieser Marsch führte auch durch Edewecht.

Aus dem Gottesdienst kommend schloß ich mich ihm an, marschierte mit.

Das tat ich nicht wie andere aus totaler Ablehnung des westlichen Herrschaftssystems, ich tat es aus nur einem Grund: Ostern ist ein Freudenfest. Christus, unser Heiland, der Menschensohn ist auferstanden von den Toten. Ostern ist Aufstand gegen den Tod.

Gottes Sohn rang dem Tod seine Endgültigkeit ab. Er machte uns frei von der Angst; für uns hat der Tod seinen Stachel verloren.

Doch wir feierten Ostern im Angesicht des Todes. Auf unser Land, auf unser Leben sind Waffen gerichtet, uns zu töten.

Ist das der Stachel des Todes im zwanzigsten Jahrhundert?

Ich konnte nicht Auferstehung Christi feiern ohne dieser Pervertiertheit des Denkens entgegenzutreten, daß Menschen, die doch Gottes Ebenbild sind, seine Statthalter auf Erden, sich einzäumen durch einen Wall lebensvernichtender Waffen auch mit Andersdenkenden.

stephan bohlen

NACHWORT

Zum in der letzten Nummer unseres Gemeindebriefes abgedruckten Beitrags über die Volkszählung. Der Aufmerksame Leser wird bemerkt haben, daß im 4. Satz das wichtige Wörtchen "nicht" fehlt. Wir bitten dies Versäumnis zu entschuldigen. Bleibt noch nachzutragen, daß (leider) versehentlich auch der Name des Verfassers nicht mit abgedruckt wurde. Der Beitrag stammt aus der Feder eines Jugendlichen aus unserer Gemeinde. Seine nachträgliche Bekanntgabe scheint uns nicht mehr sinnvoll, zumal es sehr heftige Anrufe gab. Außerdem ist ja zwischenzeitlich einiges geschehen. Übrigens: Wir drucken gern uns zugeleitete Artikel ab, wenn sie in den Rahmen von "Kark und Läte" passen - auch wenn sich darin nicht die Meinung der Redaktionsmehrheit ausdrückt.

Für die Redaktion
E.-W. Stecker



Geänderte
Anfangszeiten
des Gottesdienstes in
der St. Nikolai-Kirche:

8.5. 9⁰⁰ Uhr
Kein Kinder-
gottesdienst

15.5. 15⁰⁰ Uhr
(nicht um
10⁰⁰ Uhr!)

Partnergemeinde Deutsch-Ossig

Deutsch-Ossig ist ein kleines Dorf in der DDR, es liegt bei Görlitz und - wie die Stadt - genau an der Neiße. Nach Ostern hatte ich Gelegenheit, Pastor Liebig seine Frau und Kinder kennenzulernen. Der Anlaß meines Besuches war, die bestehenden Kontakte zwischen den Gemeinden Deutsch-Ossig und Edewecht zu festigen.

Bislang bestanden schon einige Kontakte, doch war es nun das erste Mal möglich, direkt nach Deutsch-Ossig zu fahren. Pastor Liebig erzählte von seiner Arbeit, die ihm viel Freude bereitet. Gemeinsam mit engagierten jungen Christen gelingt es ihm, durch Musik und Theater vielen jungen Menschen in dem sehr sozialistisch geprägten Dorf unseren gemeinsamen christlichen Glauben nahe zu bringen.

Auch Schwierigkeiten der Partnergemeinde sollen nicht verschwiegen werden. Bei Deutsch-Ossig ist Braunkohle entdeckt worden. Die Baugrube - im Tagebau wird die Kohle abgebaut - schiebt sich im Laufe der nächsten Jahre bis an das Dorf heran, so daß z.B. der Friedhof der Gemeinde verschwinden wird.

Unsere Partnergemeinde hat also ihre eigenen Sorgen und ihre eigenen Freuden und doch ist es für Deutsch-Ossig und für uns in Edewecht wichtig, voneinander zu hören, um evtl. voneinander zu lernen. Eine Begegnung in diesem Sinne war mir mit Pastor Liebig möglich, von ihm darf ich herzlich grüßen.

Ihre Pastorin
Elke Heibrock

Martin Luther:

Gott zum Freund haben ist ja tröstlicher, denn aller Welt Freundschaft haben. □ Gott ist nicht ein Gott des Zorns und Grimms, sondern der Gnade. □ Gott ist ein glühender Backofen voller Liebe, der von der Erde bis an den Himmel reicht. □ Gott ist dann am allernächsten, wenn er am weitesten entfernt zu sein scheint. □ Die Barmherzigkeit Gottes ist wie der Himmel, der stets für uns fest bleibt. Unter diesem Dach sind wir sicher, wo auch wir sind. □ Niemand kann Gott loben, er habe ihn denn zuvor lieb. □ Man kann Gott nicht allein mit Arbeit dienen, sondern auch mit Feiern und Ruhen.

Aus dem Lesezeichen zum Luther-Jahr der Evangelischen Buchhilfe (Postfach 3180, 3502 Vellmar).



Wenn morgen
pflanze ich
samen
die Welt umhergeht,
noch heute
Apfelbaum.
M. Luther



zum 500. Geburtstag Martin Luthers

Einladung

Das Oldenburger Stadtmuseum - Städt. Kunstsammlungen
zeigt in seiner Neuen Galerie
vom 17. April bis zum 5. Mai 1983

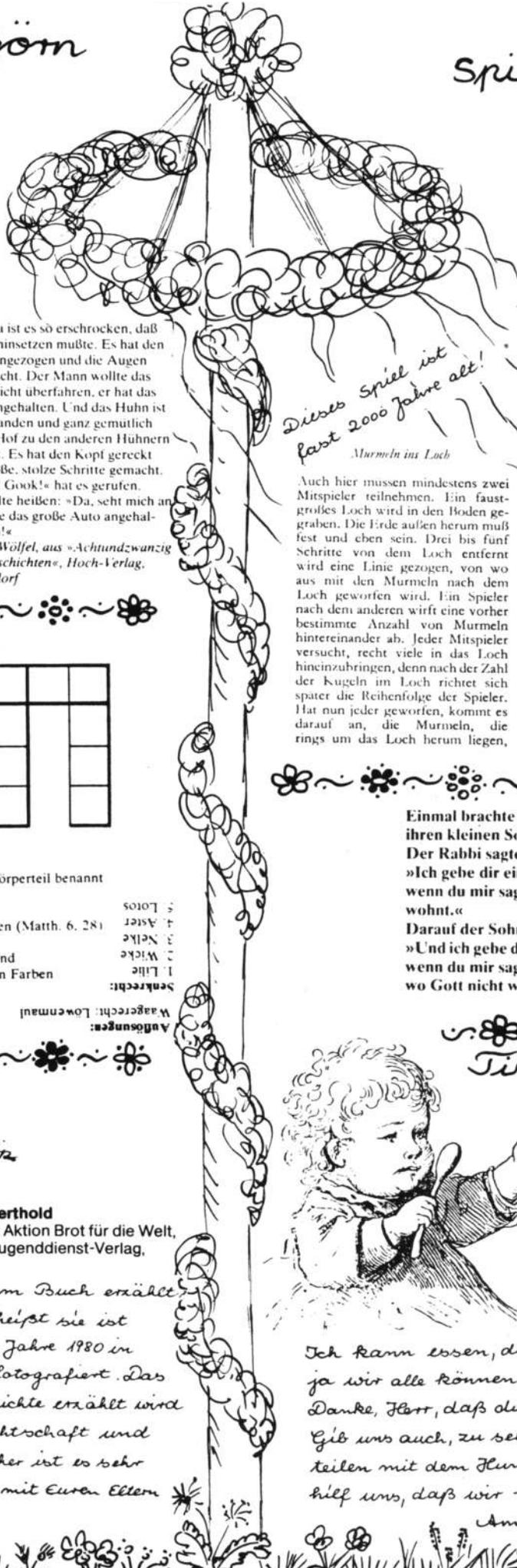
Reformatoren in Niedersachsen
LUTHERS ANHÄNGER IM 16. JAHRHUNDERT



Die Geschichte vom Huhn und dem Auto

Einmal waren drei Hühner auf der Straße, die haben da so herumgescharrt und gepickt und gegackelt und an gar nichts gedacht. Da ist ein Auto gekommen. Das eine Huhn ist zum Straßengraben gerannt, und das andere ist über den Zaun geflattert. Das dritte Huhn hat nicht gewußt, was es tun sollte. Erst ist es ein Stück am Zaun hochgeflattert, dann ist es quer über die Straße zum Graben gerannt. Da hat der Mann im Auto gehupt, und das Huhn ist erschrocken und hat sich umgedreht und ist wieder zum Zaun gerannt und wieder zum Graben und wieder zum Zaun, immer hin und her. Der Mann im Auto hat gehupt und gehupt. Da ist das Huhn vor Angst mitten auf der Straße weitergerannt, immer geradeaus, und das Auto ist hinter ihm hergefahren, und der Mann hat gehupt und gehupt, immer lauter. Das Huhn wollte schnell wieder andersherum rennen, es hat sich umgedreht und ist dem Auto entgegengeläufen.

Aber da ist es so erschrocken, daß es sich hinsetzen mußte. Es hat den Kopf eingezogen und die Augen zugemacht. Der Mann wollte das Huhn nicht überfahren, er hat das Auto angehalten. Und das Huhn ist aufgestanden und ganz gemütlich in den Hof zu den anderen Hühnern spaziert. Es hat den Kopf gereckt und große, stolze Schritte gemacht. »Gook! Gook!« hat es gerufen. Das sollte heißen: »Da, seht mich an, ich habe das große Auto angehalten! Ich!«
Ursula Wölfel, aus »Achtundzwanzig Luchgeschichten«, Hoch-Verlag, Düsseldorf



Dieses Spiel ist fast 2000 Jahre alt!
 Marmeln ins Loch

Auch hier müssen mindestens zwei Mitspieler teilnehmen. Ein faustgroßes Loch wird in den Boden gegraben. Die Erde außen herum muß fest und eben sein. Drei bis fünf Schritte von dem Loch entfernt wird eine Linie gezogen, von wo aus mit den Marmeln nach dem Loch geworfen wird. Ein Spieler nach dem anderen wirft eine vorher bestimmte Anzahl von Marmeln hintereinander ab. Jeder Mitspieler versucht, recht viele in das Loch hineinzubringen, denn nach der Zahl der Kugeln im Loch richtet sich später die Reihenfolge der Spieler. Hat nun jeder geworfen, kommt es darauf an, die Marmeln, die rings um das Loch herum liegen,

Wieviel Marmeln hast du in der Hand?
 Ein Mitspieler nimmt eine, zwei, drei, vier, fünf oder sechs Marmeln in die Hand. Er hält die Hand versteckt auf dem Rücken und fragt einen von Euch: »Wieviel Marmeln habe ich in der Hand?«
 Sein Mitspieler muß nun raten. Rat er richtig, bekommt er alle Marmeln seines Gegners. Tippt er aber falsch, muß er von seinen eigenen soviel Marmeln dem Gegner geben, wie er falsch geraten hatte. Ein Beispiel: Hat er vier geraten (und in Wirklichkeit sind es sechs), muß er zwei Marmeln dem Gegner schenken, oder hat er eins gesagt (und der Gegner hat vier), so muß er drei Marmeln geben.

hineinzuspielen. Derjenige, der im ersten Durchgang schon die meisten Marmeln ins Loch gerollt hat, darf anfangen. Er stößt mit dem krummen Zeigefinger eine Kugel nach der anderen hinein. Es liegt an ihm, in welcher Reihenfolge er die Kugeln anstoßt. Am besten natürlich diejenigen, die dem Loch am nächsten sind.
 Jeder Kugel darf nur ein einziger Stoß gegeben werden. Auch Schieben ist nicht erlaubt. Solange es dem Spieler gelingt, mit einzelnen Stößen die Kugeln ins Loch zu rollen, darf er immer weitermachen. Rollt eine Kugel daneben, kommt der nächste Spieler an die Reihe. Derjenige, der die letzte seiner Kugeln ins Loch bringt, hat alle gewonnen.



Blumenrätsel

Waagrecht:

Diese Blume ist nach einem tierischen Körperteil benannt

Senkrecht:

1. Von dieser Blume hat Jesus gesprochen (Matth. 6. 28)
2. Eine sehr duftende Sommerblume
3. Auch diese Blume ist sehr wohlriechend
4. Diese Blume blüht im Herbst in vielen Farben
5. Eine Seerosenart

- 5. Lotus
- 4. Aster
- 3. Nelke
- 2. Wicke
- 1. Lilie

Senkrecht: Löwenmaul
 Waagrecht: Löwenmaul
 Auslösungen:



"Muniyandi lebt in Indien" – Der Sohn eines Landarbeiters erzählt

Der Buchtitel

Burkhardt Berthold
 Hrsg. von der Aktion Brot für die Welt,
 Wuppertal: Jugenddienst-Verlag,
 1981

DM 12.80

Die Geschichte, die in diesem Buch erzählt wird, ist authentisch, das heißt sie ist wirklich wahr. Sie wurde im Jahre 1980 in Indien aufgeschrieben und fotografiert. Das Problem, das in dieser Geschichte erzählt wird handelt von der Schuldnechtschaft und ist schwer zu verstehen. Daher ist es sehr wichtig, daß Ihr dieses Buch mit Euren Eltern zusammen erarbeitet.



Tischgebete für kleine u.

Lieber Gott,
 laß mich
 beim Essen
 Deine Güte
 nicht vergessen.

große Kinder:

Ich kann essen, du kannst essen,
 ja wir alle können essen:
 Danke, Herr, daß du uns Nahrung gibst.
 Gib uns auch, zu sehn des anderen Not,
 teilen mit dem Hungernden das Brot;
 hilf uns, daß wir helfen.

Amen.





Herzliche Segenswünsche zu Ihrem Geburtstage:



Zur Goldenen Konfirmation am Himmelfahrtstag wurden eingeladen:



Anmeldung der neuen Katechumenen

Alle Jungen und Mädchen, die 1970/71 geboren sind (jetzt 6.Klasse) und zu dem Pfarrbezirk II der Kirchengemeinde Edewecht gehören (Kl-Scharrel, Jeddelloh II Ostland, Husbäke, Süddorf, E-damm, Ahrensdorf Heinfeldelde), sind eingeladen, sich zum kirchlichen Unterricht anzumelden;

1. wer: alle von Husbäke bis Heinfeldelde
wann: 11. Mai, 15.30 Uhr
wo: Gemeindehaus Süddorf
2. wer: alle von Kl-Scharrel bis Ostland
wann: 10. Mai, 15.30 Uhr
wo: Dorfgemeinschaftshaus Jeddelloh II

Eltern sind herzlich gebeten (soweit es von ihrer Arbeit her möglich ist), ihre Kinder zur Anmeldung zu begleiten. An diesem Nachmittag werden erste Informationen zum Unterricht gegeben.

Weitere Anmeldetermine:

Montag, 6. Juni, 16 Uhr in der Kapelle W'scheps für Westerscheps und Wittenberge

Dienstag, 7. Juni, 16 Uhr in der Schule Osterscheps für Osterscheps

Donnerstag, 9. Juni, 16 Uhr in der Orientierungsstufe Edewecht für Süd-Edewecht

Die Anmeldung der Katechumenen aus Nord-Edewecht, Portsloge und Jeddelloh I findet nach den Sommerferien statt.

Pfarrhaus in Süddorf bewohnt

Am 26. April war es soweit: die neue Pastorin Elke Heibroek zog mit ihrem Mann in das Pfarrhaus in Süddorf. Sie hat nun folgende Adresse:



Wohnungswechsel

Elke Heibroek
Stettiner Weg 2 a
2905 Edewecht-Süddorf

und ist tel. zu erreichen unter der Rufnummer: 04405/365

Wir laden Sie herzlich ein zu folgenden Veranstaltungen:

St. Nikolai-Kirche: 1.5., 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen



8.5., 9 Uhr (wegen Frühjahrsmarkt)

12.5., 10 Uhr Goldene Konfirmation

15.5., 15 Uhr Gottesdienst mit Einführung der neuen Kirchenältesten
10 Uhr kein Gottesdienst

22.5., 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen

23.5., 10 Uhr plattd. Gottesdienst an der Wassermühle in Howiek
dazu fährt ein Bus

8.30 Uhr ab Jeddelloh I - N.-Edeweicht - Altenheim Portsloge

8.45 Uhr ab St. Nikolai-Kirche

8.55 Uhr ab Martin-Luther Kirche

9.15 Uhr ab Kapelle Westerscheps

29.5., 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Martin-Luther-Kirche: 1.5., 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Bus fährt)

8.5., 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen

12.5., 17.30 Uhr Abschlußandacht d. Goldenen Konfirmation 10 Uhr s.d.

15.5., kein Gottesdienst s. St. Nikolai-Kirche

22.5., 10 Uhr Gottesdienst

23.5., 8.55 Uhr Abfahrt z. plattd. Gottesd. in Howiek

29.5., 10 Uhr Gottesd. m. Abendmahl



Altenheim Portsloge: 8.5., 10 Uhr

Dorfgemeinschaftshaus Jeddelloh II: 29. Mai 83, 9.00 Uhr Gottesdienst

Kapelle Westerscheps: 1.5., 10 Uhr, Pfingstmontag 9.15 Uhr Abfahrt z. plattd.
Gottesdienst an der Howieker Wassermühle

Kindergottesdienst u. Buchausleihe: 8.5. 11 Uhr bzw. 10.30 Uhr

Schule Osterscheps: 8.5., 11 Uhr Kindergottesdienst

Öffentliche Gemeindegemeinderatssitzung: 25. Mai 83, 19 Uhr Kapelle Westerscheps



Frauenhilfe Edeweicht: 11. u. 25. Mai, 15 Uhr im HOT

Seniorenkreis Portsloge: 4. u. 18. Mai, 15 Uhr bei Scheelken

Jugendkreis Edeweicht: Dienstags 16 Uhr, mittwochs 20 Uhr im HOT

Kinderkreis Edeweicht: Mittwochs 15 Uhr im HOT

Frauenkreis Scheps: 18.5. Ausflug, Abg. 7.00 Uhr Wittenriederstr.

Klönschnack Scheps: 17.5. 14.30 Uhr Kapelle

Jugendgruppe Scheps: Freitags 17.30 Uhr in der Kapelle

Frauenkreis Süddorf: 3. Mai, 20 Uhr im Gemeindehaus

Männerkreis Süddorf: 31. Mai, 20 Uhr im Gemeindehaus

Kinderkreis Süddorf: Montags, 14.30 im Gemeindehaus

Bastelkreis Süddorf: 2. Mai, 19.30 Uhr im Gemeindehaus



Kirchenchor: 14-tägig Donnerstags nach Vereinbarung

Posaunenchor: 17.30 Uhr u. 18.30 Uhr im HOT



Öffnungszeiten des Bücherkellers: Montags - freitags 15 - 18 Uhr

Taufen:

Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt
zum Vater, denn durch mich. Joh. 14,6



Trauungen:



Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht
wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.
Joh. 8,12

Bestattungen:



Christus spricht; Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der
wird leben, auch wenn er stirbt. Joh. 11,25

Mit freundlichen Grüßen: Ihre Pastoren Elisabeth Bongertz Elke Heibroock Ernst-Wilhelm Stecker